



Gärtnerei Hausler, München: Ladezone, Rampe mit 6 % Steigung und drei Überladebrücken, die LKWs parken im Vorbau der Halle

LADE- UND LAGERZONEN

Überlegt bauen spart Kosten

Bis zu 15 % der Fläche eines grünen Einzelhandelsbetriebs werden für die Anlieferzone benötigt. Ein notwendiges Übel, denn die Fläche generiert direkt keinen Umsatz. Deshalb gilt es, diese Fläche gut zu durchdenken, um sie möglichst effektiv zu gestalten. Thilo Grust als freier Gewächshausplaner und -berater beschreibt die Faktoren, die dabei wichtig sind.

Die Aufgaben der Anlieferzone sind sehr vielfältig: Die Ware soll hier nicht nur möglichst schnell abgeladen werden, sondern sie muss auch kurzfristig zwischengelagert, aufbereitet, ausgezeichnet und gepflegt werden. Da liegt es auf der Hand, dass auch in diesem Bereich eine durchdachte Lösung ganz erheblich zu einem reibungslosen Ablauf beitragen kann und hohe Kosteneinsparungen möglich sind.

Die Anlieferungs- und die interne Ladezone sollen auf jeden Fall vom Kundenverkehr getrennt und für die Kunden nicht zugänglich gestaltet werden. Eine zentrale Lage mit Zugang zu allen Abteilungen ist in der Regel nicht möglich. Wichtig ist jedoch, dass Abteile mit hohem Warendurchsatz

Faustzahlen für den Bereich Warenanlieferung und Lagerzone*

Platzbedarf Warenanlieferung und Lagerzone	5 bis 15% der Gesamtverkaufsfläche, bei separater Anlieferungshalle: nicht unter 150m ² , bis hin zu 500m ²
Tore	Art: Sektional- oder Deckenfalttore Anzahl: 1 oder höchstens 2 Größe: 3 x 3m ² , besser 4 x 4,20m ² bis 4 x 4,50m ²
Witterungsschutz	Überdachung, um witterungsunabhängig be- und entladen zu können Lagerflächen einhauen Heizung: vor allem für empfindliche Produkte, 10°C reicht in der Regel aus, wenn möglich, auf frostfrei herunterfahren
Rampe	Sinnvoll ab einer Verkaufsfläche von 3000 bis 5000m ² Mindesthöhe: 1 m Breite 3,50m bis 6 m Länge: 12 bis 16 oder 18 m
Zufahrt	Kunden und Anlieferer getrennt
Logistikbereich	Ausstattung: abgetrennt vom Gewächshausbereich durch Mauer oder Sandwichpaneelen Lage: möglichst zentral im Gartencenter, möglichst direkte Zugänge zu Warmbereich, Kaltbereich und Außenbereich. Am wichtigsten: direkter Zugang zum Kaltbereich

* Zusammenstellung der Redaktion, basierend auf Firmeninformationen

direkt angebunden sind und auch zu den übrigen Abteilungen eine vernünftige Beschickung möglich ist.

Die Gestaltung und die Ausstattung sollen einen schnellen Be- und Entladevorgang ermöglichen. Hier ist eine ausführliche Abwägung der verschiedenen Ausstattungsvarianten nötig. Mit moderner Technik können die Vorgänge erleichtert und stark beschleunigt werden, dem stehen jedoch die Investitionskosten entgegen. Die richtige Lösung muss also ermittelt werden. Dabei ist auch von entscheidender Bedeutung, welcher Anteil der Verladevorgänge durch betriebseigene bzw. firmenfremde LKWs erfolgt.

VERLADERAMPEN SPAREN ARBEITSZEIT

An Verladerampen können Be- und Entladen, beispielsweise von CC-Containern, in einem Bruchteil der Zeit gegenüber dem Verladen mittels der LKW-Hebebühne erfolgen. Es werden dann rund 50 m² für die Rampe zusätzlich benötigt. Wo der Platz nicht ausreichend ist, können Hubbühnen eingesetzt werden. Die Investitionskosten hierfür sind jedoch nicht unerheblich.

Bei Hanggrundstücken lassen sich Rampen oft geschickt ins Gelände integrieren, sodass hier eine Lösung mit Verladerampen oft billiger als eine ebenerdige Anlieferung zu realisieren ist.

Bei Verladerampen ist immer ein Höhenausgleich für die verschiedenen LKW-Höhen notwendig. Dies kann ganz einfach mittels Blechen erfolgen. Bei dieser Lösung ist jedoch die Handhabung arbeitsaufwendig und die Unfallgefahr groß, weshalb Überladebrücken eingeplant werden sollten. Dabei ist mit Kosten von rund 7 000 €/Stück zu rechnen.

TORE GROSSZÜGIG BEMESSEN

Die Gestaltung der Tore bietet ebenfalls vielfältige Möglichkeiten. Die Torgröße muss entsprechend den Fahrzeugen bemessen und sollte nicht zu knapp gewählt werden. Im öffentlichen Verkehr sind Fahrzeuge bis 4 m Höhe zugelassen, sodass für die größten eine Torhöhe von 4,25 m notwendig ist. Mit Schnellauftoren lassen sich Heizkosten einsparen und vor allem Wartezeiten vermeiden. Zum Öffnen der Tore können Druck- und Zugtaster, Sender oder zum vollautomatischen Öffnen Kontaktschleifen einge-

setzt werden. Nur bei Toren, die wenig betätigt werden, ist eine Handbetätigung mittels Seilzug oder Haspelkette ausreichend.

ANLIEFERUNGSBEREICH KLIMATISIEREN

In der Anlieferung sollte die Klimatisierung schnell anpassbar ausgeführt und immer nach den aktuellen Bedürfnissen eingestellt werden. Die Raumtemperatur kann nach den Bedürfnissen der Pflanzen oder dem Personal entsprechend der Tätigkeit angepasst werden. Und wenn kein Wärmebedarf besteht, sollte die Raumtemperatur auf frostfreien Betrieb heruntergefahren werden, um Heizkosten zu sparen.

Damit die Temperatur vor Ort leicht angepasst werden kann, bietet sich ein Fernverstärker an, der im Anlieferungsbereich platziert wird. Für eine Temperaturanpassung muss dann nicht erst der Klimacomputer aktiviert werden. Dazu passt ein schnell reagierendes Heizungssystem, wie Warmwasser-Luftwärmepumpe. Zum einen ist dann ein schnelles Nachheizen möglich, wenn die großen Tore geöffnet wurden, und zum anderen passt sich die Temperatur schnell an Änderungen der Solltemperatur an, was sich letztlich auch in der Heizkostenrechnung bemerkbar macht.

Bei der Planung der Anlieferzone müssen außerdem die notwendigen Arbeitsbereiche eingeplant und verschiedene Sicherheitsvorschriften beachtet werden.

Es lohnt sich also, auch diesen nicht verkaufsfördernden Bereich genau zu planen und immer wieder die Abläufe zu kontrollieren.

TEXT: **Thilo Grust**, Holzkirchen

BILDER: **Grust, Beier, Thermoflor** (je 1)

DER AUTOR



Thilo Grust betreibt ein unabhängiges Planungsbüro mit Schwerpunkt im Gewächshausbau im bayrischen

Holzkirchen. Das Leistungsspektrum umfasst alle Gewerke. (Infos: www.gewaechshausplaner.de). Zuvor war er Projektleiter einer Gewächshausbaufirma.

BEISPIELE AUS DER PRAXIS

Wie Rampen das Leben erleichtern



› Andreas Beier entschloss sich, für sein Gartencenter mit 10 000 m² Verkaufsfläche eine Rampe für zwei LKWs zu bauen. Rechtzeitig zur Saison 2011 ging sie in Betrieb und stellt eine große Erleichterung im Handling dar. Für den Unternehmer wird die Logistik immer wichtiger. „Wer sie beherrscht, gehört zu den Gewinnern am Markt“, prognostiziert er. Beeindruckend für mich als Beobachterin war das Tempo: ein LKW mit 43 CC-Containern Pflanzen war innerhalb von 10 Minuten unter Mithilfe des Fahrers und dreier Mitarbeiter völlig ausgeräumt.



› Als besonders professionell sieht die Firma Thermoflor ihre Rampenlösung im kürzlich eröffneten Gartencenter Meier in Dürnten/CH. Dort wurden acht Rampen an der Rückseite des Gartencenters installiert, zum Teil mit Andockstation. Zwei weitere Zufahrten ohne Rampe führen in einen eigenen Gewächshausteil (auch kurzzeitiges Pflanzenlager) oder direkt zur Freifläche. Die Zufahrt zur Anlieferung erfolgt über die äußere Seite des Besucherparkplatzes. Kunden und Lieferanten fahren für eine kurze Strecke denselben Weg – der einzige Wermutstropfen für den Unternehmer Erwin Meier-Honegger.

dgh